



Pressemitteilung,
2018/Nr. 075

Theos Gärtden eröffnet

Das Spendenprojekt der Altenwohnanlage Großenbaum nimmt konkrete Gestalt an.

Duisburg, 2018-07-12 (pdf).

Es war, als wolle der Wettergott seinen Teil zum Gelingen von Theos Gärtden beitragen. Denn pünktlich zur Eröffnung kam die große Gießkanne. Gewiss hätte er sich den Regenschauer auch für den Abend nach den Feierlichkeiten aufsparen können, doch die Stimmung wurde dadurch nur bedingt getrübt. Wo im Frühjahr noch der Bagger stand, ist nun Platz für eine Bienenwiese, gleich daneben warten Insektenhotels auf kleine Besucher, der Rundweg ist ebenso für Rollstühle und Rollatoren geeignet wie die Hochbeete. Den Großteil der Arbeiten setzten die Fliedner Werkstätten für Menschen mit Behinderung um. Entstanden ist ein Garten mit hohem therapeutischen Nutzen. Er kann bei Menschen mit demenziellen Erkrankungen neue Zugänge zu früheren Erinnerungen verschaffen oder innere Unruhen mildern durch Sinneserlebnisse.

Geschenke nicht nur zur Eröffnung

„Wir freuen uns, dass wir Theos Gärtden nun eröffnen“, zelebrierte Einrichtungsleiter Markus Fritsch, der zudem auch seinen eigenen Geburtstag im Kreise von Mitarbeitenden, Bewohnenden sowie dem Vorstand der Theodor Fliedner Stiftung feierte.



Stolz auf das gemeinsam Erreichte: Einrichtungsleiter Markus Fritsch (links), der zur Eröffnung und seinem Geburtstag von Pfarrer Achijah Zorn (rechts) mit einer Weinrebe für Theos Gärtden beschenkt wurde. Foto: Niclas Kurzrock/Theodor Fliedner Stiftung

Wenig überraschend, dass ihm Pfarrer Achijah Zorn während des Gottesdienstes ein Geschenk machte. „Diese Weinrebe soll reiche Früchte tragen, vielleicht gibt es dann ja bald Theos Weinchen aus dem Gärtden.“ Die Rentnerband der Theodor Fliedner Stiftung sorgte für musikalisch gute Stimmung, ihre Version von „Tulpen aus Amsterdam“ sangen die Bewohnerinnen und Bewohner wie aus einem Guss mit allen anderen Gästen.

Jetzt werden Ehrenamtliche gesucht

In den kommenden Wochen wird der Fokus darauf liegen, aus dem Spendenprojekt, das unter anderem von der Seniorenstiftung der Sparkasse Duisburg, der Wolf-Hedler-Stiftung, sowie der Emscher Genossenschaft wurde, ein Ehren-

amtsprojekt zu gestalten. „Wir sind auf der Suche nach Menschen, die sich dem Garten nun – gerne gemeinsam mit unseren Bewohnern – annehmen“, formuliert es Markus Fritsch. Ziel sei es, neben den professionellen Kräften aus dem eigenen Haus, eine Gemeinschaft rund um den Garten zu bilden. Dazu seien Nachbarn, Angehörige und alle Menschen mit dem grünen Daumen angesprochen. Interessenten melden sich bei Markus Fritsch unter 0203 975990.

Kontakt:

Altenwohnanlage Großenbaum
Zu den Tannen 10-12
47269 Duisburg
Markus Fritsch, Einrichtungsleiter
Telefon: (0203) 97 599-0
markus.fritsch@fliedner.de
www.awg.fliedner.de

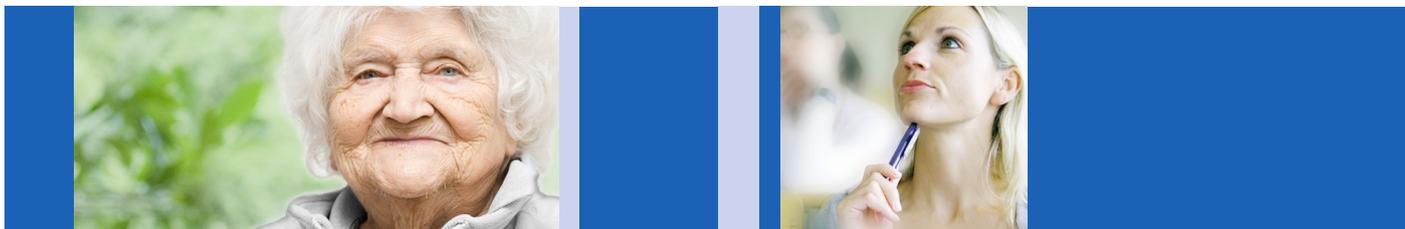


Wir sind Fliedner

Über die Arbeit der
Theodor Fliedner Stiftung
in Deutschland



Theodor Fliedner Stiftung



Unsere Einrichtungen im Überblick

Leben im Alter

Altenwohnanlage Großenbaum / Duisburg

Das Dorf - Wohnen im Alter / Mülheim a.d. Ruhr

Dorf am Hagebölling / Gevelsberg

Stadtwohnen Hagebölling / Gevelsberg

Engelsstift / Nümbrecht

Fliedner Residenz / Bad Neuenahr

Friedensheim / Haan

Seniorenstift / Katzenelnbogen

fliedner mobil / Katzenelnbogen

Haus Bethesda / Ratingen

Waldhof / Mülheim

Orbis / Düsseldorf

Seelische Gesundheit

Fliedner Krankenhaus Ratingen / Ratingen

Fachklinik Haus Siloah / Ratingen

Fliedner Klinik Berlin / Berlin

Fliedner Klinik Düsseldorf / Düsseldorf

Fliedner Klinik Gevelsberg / Gevelsberg

Fliedner Klinik Stuttgart / Stuttgart

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

Haus Engelbert / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Wohnstätte Babelsberger Park / Potsdam

Außenwohngruppe Turnstraße / Potsdam

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Potsdam

Haus im Dorf / Langen bei Neuruppin

Ambulant Unterstütztes Wohnen /
Langen bei Neuruppin

Tagesstätte / Fehrbellin

FliednerService / Langen bei Neuruppin

Menschen mit Behinderungen

**Das Dorf - Wohnen für Menschen mit
Behinderungen** / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedner Werkstätten / Mülheim a.d. Ruhr

FUBA-Net Liga / Mülheim a.d. Ruhr

Hermann-Giese-Haus / Mülheim a.d. Ruhr

Fliedners / Mülheim a.d. Ruhr

Haltepunkt Kaiserstraße / Mülheim a.d. Ruhr

Waldruhe / Wiehl

Dorf im Dorf / Hohndorf

Wohnstätte Holzmarktstraße / Potsdam

Wohnstätte Leiterstraße / Potsdam

FliednerService / Langen bei Neuruppin

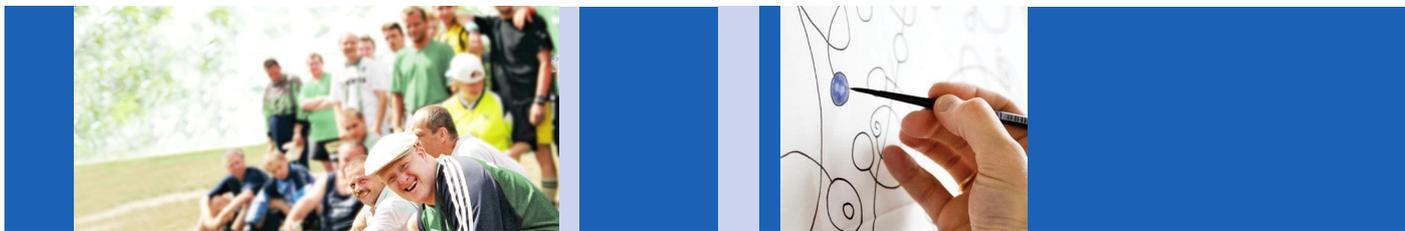
Betreute Wohngemeinschaft Behlerthof /
Potsdam

Ausbildung, Forschung und Lehre

Fliedner Akademie / Mülheim a.d. Ruhr & Duisburg

Fachseminar für Altenpflege (Seminarhaus) /
Mülheim a.d. Ruhr

Forschung / Theodor Fliedner Stiftung gesamt



Die Theodor Fliedner Stiftung im Kurzportrait

Von Pastor Theodor Fliedner 1844 als Diakonenanstalt Duisburg gegründet, unterstützt die heutige Theodor Fliedner Stiftung mit ihren über 2.000 Mitarbeitenden Menschen mit ganz unterschiedlichen Hilfebedarfen: Unter den Leitbegriffen Normalität, Individualität und Teilhabe engagiert sie sich in der Altenhilfe, in der Assistenz von Menschen mit Behinderungen, in der Psychiatrie und Psychotherapie sowie in Ausbildung, Forschung und Lehre. Die Stiftung bietet an bundesweit über 30 Standorten ambulante, teilstationäre und stationäre Angebote. Als evangelische Stiftung gehört sie zur Diakonie in Deutschland und ist Mitglied in allen diakonischen Werken der evangelischen Landeskirchen, auf deren Gebiet sie tätig ist. Zur Theodor Fliedner Stiftung in Mülheim gehören die 1991 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Brandenburg gGmbH sowie die 1996 gegründete Theodor Fliedner Stiftung Sachsen gGmbH, beides Tochtergesellschaften der Theodor Fliedner Stiftung.

Normalität. Individualität. Teilhabe.

Was auch immer man im Einzelnen darunter versteht und was unter anderem in diesen 3 Leitgedanken formuliert ist – Voraussetzung ist eine Umkehrung der herkömmlichen Perspektive. Nicht die Institution steht im Mittelpunkt, sondern der Mensch, der in und mit ihr lebt. Und er ist es, der mit seinen Bedürfnissen vorgibt, wie die Theodor Fliedner Stiftung beschaffen sein muss, um diesen Bedürfnissen möglichst nahe kommen zu können. Eine logische Folge dieser Perspektive ist die konsequente Dezentralisierung der Arbeit in allen Bereichen der Theodor Fliedner Stiftung. Entscheidungen werden so weit wie möglich an der Basis getroffen, da, wo auf Bedürfnisse der alten, kranken und behinderten Menschen direkt und flexibel zu reagieren ist. Mit dem Konzept hat sich in den letzten Jahren die Leitungsstruktur der Stiftung entscheidend verändert. Die Einrichtungen arbeiten weitestgehend eigenverantwortlich, verwalten ihr eigenes Budget und setzen das Prinzip der Dezentralisierung auf allen Ebenen fort. Aufgabe der Leitung ist es, Rahmenbedingungen zu setzen, die ein Höchstmaß an Qualität und Wirtschaftlichkeit garantieren.



Normalität

Normal - das sind wir. Wenn es aber um Menschen geht, die nicht in unser Bild einer "normalen" Welt zu passen scheinen - sei es aufgrund von hohem Alter, von Krankheit oder Behinderung - ist das Bestreben nach "Normalität" etwas, das noch lange nicht die Norm ist. Das Umfeld, in dem Menschen leben, sollte so normal wie möglich sein, z.B. bei der Ausübung liebgewonnener individueller Gewohnheiten und im sozialen Austausch mit der näheren und weiteren Umgebung.

Individualität

Am Beginn stand die Grundsatzentscheidung, keine traditionellen Heime mehr zu bauen. In Heimen herkömmlicher Prägung werden die Bewohner allzu häufig organisatorischen, pflegerischen und verwaltungstechnischen Abläufen untergeordnet. Zudem haben wir die Menschen nicht auf eine wie auch immer bestimmte Norm hin "durchzutherapieren". Wir sollten ihre individuellen Wünsche und Bedürfnisse, die sich im Laufe ihres Lebens entwickelt haben, ernst nehmen, sie respektieren und uns auf sie einstellen. Erst an zweiter Stelle sehen wir Beeinträchtigungen, die es durch professionelle Hilfe auszugleichen gilt. Geschaffen wurden integrative Wohnformen für eine Umgebung, die frei gestaltet werden kann, die ein flexibles Angebot an Hilfen bietet und welche dem Wunsch des Einzelnen nach Individualität gerecht zu werden vermag.

Teilhabe

Teilhabe schreibt fest, dass jeder Mensch ein Recht darauf hat, am gesellschaftlichen Leben teilzunehmen, Kontakte zu Menschen verschiedenen Alters und unterschiedlicher Lebenssituationen zu haben. Eine Wohn- und Lebensform, die für alle richtig ist, gibt es nicht. Es wurde ein abgestuftes Angebot entwickelt, aus dem jeder seinen Fähigkeiten und Bedürfnissen entsprechend wählen kann. Zum Beispiel im "Dorf" in Mülheim-Selbeck, in dem 600 Menschen - mit und ohne Behinderung, Junge wie Alte zusammen leben - ist dieser Anspruch in täglicher Realität weitestgehend eingelöst worden.

Sie möchten die Arbeit der Theodor Fliedner Stiftung finanziell unterstützen? Wir freuen uns über Ihre Spende an:

Theodor Fliedner Stiftung
Sparkasse Mülheim an der Ruhr
IBAN DE02 3625 0000 0373 0003 70
BIC SPMHDE3EXXX